

Frau verletzt mit einem Messer einen Mann

Chur Eine Frau hat im Bahnhof Chur einen Mann mit einem Messer leicht verletzt. Sie wurde von der Stadtpolizei angehalten, der Kantonspolizei übergeben und danach in ärztliche Obhut gebracht, wie die Bündner Kantonspolizei mitteilt.

Der 35-jährige Mann war mit seiner Familie im Regio Express von St. Gallen nach Chur gefahren. Schon aus dem Zug hatten Fahrgäste gemeldet, dass eine unbekannte Frau mit einem Messer hantierte, wie die Polizei schrieb. Nach der Ankunft des Zuges in Chur wurde der Mann, als er mit seiner Familie vom Perron über die Rampe in Richtung Unterführung ging, mit einem Messer leicht verletzt. (sda)

Fahrerflucht nach Verkehrsunfall

Vaduz Am Samstag fuhr eine Autolenkerin in Vaduz auf der Spanngasse in westliche Richtung. Da die Frau eine bestimmte Hausnummer suchte, brachte sie ihr Fahrzeug zum Stillstand. Ein hinter ihr fahrendes Auto überholte sie dabei rechts über das sich dort befindliche Trottoir. Beim Überholen touchierte dieses Auto das Fahrzeugheck der Frau. Im Anschluss verhielt sich die unbekannte Person am Steuer des Autos pflichtwidrig, indem sie sich vom Unfallort entfernte, ohne sich um die Schadensregulierung zu kümmern, teilt die Landespolizei mit. (wo)

Werdenberger & Obertoggenburger

Chefredaktor: Thomas Schwizer (ts).
Chefredaktor-Stv.: Heini Schwendener (she).
Redaktion: Armando Bianco (ab), Hanspeter Thurnherr (ht), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Katharina Rutz (kru), Corinne Hanselmann (ch), Ursula Wegstein (uw).
 Telefon 081 750 02 01, Fax 081 756 29 60. Mail: redaktion@wundo.ch
Redaktionelle Mitarbeiter: Hansruedi Rohrer (H.R.R.),
Verlag, Administration: BuchsMedien AG, 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09. Mail: verlag@wundo.ch. Leitung: Harald Keckeis.
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG.
Aboservice: 081 750 02 00. Mail: leserservice@wundo.ch. 1 Jahr Mo-So (inkl. Ostschweiz am Sonntag) 408 Fr.; 1 Jahr Mo-Sa: 386 Fr. Reklamationen Frühzustellung: leserservice@wundo.ch, 081 750 02 00.
Leserzahl: täglich 20 000 (Normalauflage)
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 14, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail: inserate@wundo.ch

Nach Ehrenplätzen nun der Sieg

Oberschan Das Smoker-Team Oberschan hat sich an der Meisterschaft der Swiss Barbecue Association (SBA) in Bern den Titel geholt. Alle fünf Gänge, ausschliesslich auf dem Smoker zubereitet, überzeugten.

Adi Lippuner
redaktion@wundo.ch

Die umfassende Vorbereitung mit Probekochen einzelner Gänge, aber auch der ganzen Menüfolge hat sich ausgezahlt. Die drei Werdenberger und drei Sarganserländer, in der Region bekannt als Smoker-Team Oberschan, haben am Samstag den Schweizer-Meister-Titel geholt. Für alle eine Bestätigung, dass sie als Profiteam auf dem richtigen Weg sind und Spitzenleistungen erbringen können, wie Teamchef Hans Frey, Oberschan, betonte.

In den vergangenen Jahren hatte es für die engagierten Grillere nur für Ehrenplätze gereicht: Im Jahr 2014 war es Rang vier, ein Jahr später Platz zwei, 2016 dann der dritte Rang, und dieses Jahr konnte das Ziel, endlich den Meistertitel in die Ostschweiz zu holen, erreicht werden. Zusammen mit neun weiteren Profiteams aus der ganzen Schweiz kämpften die sechs am Samstag um Punkte, welche durch die Jury vergeben werden.

Sportliche Zeitvorgaben als Herausforderung

Vor allem die zeitliche Herausforderung war beim Wettbewerb in Bern nicht ganz einfach zu bewältigen. Der Warenkorb, mit den Grundzutaten für die fünf Gänge, wurde am Samstagmorgen um 8.30 Uhr übergeben. «Alle Teams hatten die gleichen Bedingungen, und wir wussten, dass der erste Gang um 11 Uhr servierbereit sein muss», blickt Hans Frey zurück. Dies sei, im Vergleich zu den Vorjahren, in denen die Zutaten bereits am Vorabend übergeben wurde, eine zusätzliche Herausforderung gewesen.

Das Smoker-Team Oberschan arbeitet zudem ausschliesslich auf ihrem grossen, gut drei Tonnen schweren und sechs Meter langen Smoker, der mit Buchenholz beheizt wird. «Bei uns gibt es keine Gasalternative, was vor allem beim Dessert eine zusätzliche Herausforderung bedeutet. Denn dort sind weder Rauch- noch Holznoten erwünscht», so



Das Smoker-Team Oberschan hat es endlich geschafft: die strahlenden Schweizer Meister mit Hitsch Gabathuler, Heini Gubser, Roland Gubser, Reto Kaiser, Thomas Kamer und Teamchef Hans Frey (von links). Bilder: PD

Hans Frey. Fünf Gänge, für jeden Gang Grundzutaten und daraus soll ein sowohl vom Geschmack, der Zubereitung und der Präsentation überzeugendes Essen serviert werden. Zuerst standen Trutenbrust und Zucchetti zur Verfügung, dann Goldmakrele mit Peperoni, gefolgt von Lammrack mit Süsskartoffeln, der Rinderlempo mit Mais, und das Dessert musst aus Aprikosen, Nektarinen und Pfirsichen zubereitet werden.

Die grosse Freude wird nur leicht getrübt

Ein Blick auf die einzelnen Gänge, wie sie vom Smoker-Team Oberschan auf ihre Facebookseite gestellt wurden, zeigt, es steckt Können, aber auch viel Herzblut dahinter. Die Jury hatte bei jedem Gang Biss und Garstufe sowie den Geschmack des Hauptbestandteils und den Geschmack

und die Garstufe der Beilage zu bewerten. Insgesamt erhielt das Smoker-Team Oberschan für alle fünf Gänge 586,1 Punkte. Die höchste Punktzahl gab's für den ersten Gang mit den Hauptzutaten Trutenbrust und Zucchetti, die schlechteste Bewertung erreichte das Dessert.

Die Freude beim Teamchef und allen Mitgliedern war am Samstagabend gross, auch wenn bezüglich der Dessertbewertung etwas Enttäuschung mitklang. «Ausgerechnet bei der grössten Herausforderung erreichten wir nicht die erwartete Punktzahl, doch letztlich hat es für den Sieg gereicht», so ein sichtlich zufriedener Hans Frey. Und auf die Frage, welches die nächste grosse Herausforderung sein wird: «Unseren Titel nächstes Jahr verteidigen, denn dann wird die Meisterschaft in Wil ausgetragen.»



Für den 1. Gang, Hauptzutaten Trutenbrust und Zucchetti, gekonnt umgesetzt durch das Smoker-Team, gab es die höchste Punktezahl.

Hohe Haftstrafe für unheimliche Brandserie gefordert

Sargans Die Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen den mutmasslichen Brandstifter erhoben, der in Sargans sieben Feuer gelegt haben soll. Sie fordert zehn Jahre Freiheitsstrafe und einen ebenso langen Landesverweis.

Die Brandserie zwischen Juli und November letzten Jahres hatte Bevölkerung und Einsatzkräfte über Monate in Atem gehalten. Sieben Mal brannte es, meist in der Nacht, sieben Mal rückte die Feuerwehr aus, oft mit einem Grosseinsatz. Der Sachschaden ging in die Zehntausende, in zwei Fällen war er sechsstellig und erreichte insgesamt rund eine halbe Million Franken.

Menschen kamen nicht direkt zu Schaden, jedoch verbreitete die unheimliche Serie im Quartier rund um die Rheinstrasse, nördlich des Bahnhofs, Angst und Schrecken unter der Bevölkerung. Die Öffentlichkeit reagierte denn auch erleichtert, als die Polizei schliesslich einen dringenden Tatverdächtigen festnehmen konnte. Sie verhaftete

ihn wenige Minuten nach dem Ausbruch des letzten Feuers, seitdem sitzt er in Untersuchungshaft.

Immer wieder am selben Ort Feuer gelegt

Nun hat die Staatsanwaltschaft Anklage gegen den 37-jährigen Deutschen erhoben, dem sie die sieben Fälle der Brandstiftung zur Last legt, wie der «Werdenberger & Obertoggenburger» recherchiert hat. Bereits nach dem sechsten Brand war der Mann zwar vorübergehend festgenommen und über zehn Stunden erkennungsdienstlich behandelt worden.

Er musste danach aber wieder freigelassen werden, weil sich der Verdacht offenbar nicht erhärten liess. Dies, obschon auch

eine Hausdurchsuchung angeordnet und durchgeführt worden war.

Der von Boulevardmedien als «Feuerteufel» apostrophierte Mann war sogar schon früher ins Fadenkreuz der Ermittler geraten. Denn auffallend schien, dass fünf der sieben Brände in derselben Liegenschaft ausbrachen, und zwar just in jener, in der der Beschuldigte seine Werkstatt führte. Doch auch eine dreimonatige technische Überwachung des Verdächtigen im Spätsommer 2016 verlief offenbar ohne stichhaltige Beweise.

Die Fragen nach den Motiven des Täters

Die Anklage fordert nun mit zehn Jahren Haft eine strenge Strafe. Sie geht im schriftlichen Antrag

aber nicht auf die Gründe für diese Strafzumessung ein. In der Verhandlung an Schranken dürften daher die Motive und Umstände der Taten eine grosse Rolle spielen. Denn bei der konkreten Zumessung der Strafhöhe ist vor allem die subjektive Schwere der Schuld zu berücksichtigen. Dabei sind die Motive und die Gesinnung eines Täters, die Art und Weise der Begehung einer Tat und ihre Folgen sowie sein Vorleben, das Nachtatverhalten und seine Strafempfindlichkeit genau abzuwägen und zu berücksichtigen.

Die nun vorliegende Anklageschrift lässt diese Fragen vorderhand ebenso offen wie die in der Bevölkerung oft gehörte Frage nach einer eventuellen Pyromanie des Beschuldigten, also dem

krankhaften Drang, Brände zu legen, als Triebfeder für die Taten.

War ein Versicherungsbruch geplant?

Nur einen Hinweis zur Motivlage gibt die Anklageschrift, indem sie dem Beschuldigten einen zweiten Straftatbestand zur Last legt. Danach wird er nicht nur wegen siebenfacher Brandstiftung in Sargans, sondern in einem Fall auch wegen versuchten Versicherungsbetrugs angeklagt. Er habe probiert, mit den ersten beiden Feuern Versicherungsleistungen «einzustreichen». Nachdem die erste Brandlegung in seiner Werkstatt eher kläglich ausging und die Feuerwehr grösseren Sachschaden verhindern konnte, habe er bereits zwölf Stunden

später am gleichen Ort erneut Feuer gelegt.

Diesmal mit «Erfolg», denn nun fackelte nicht nur das Gebäude ab, sondern auch mehrere Autos. Erst 50 Einsatzkräften mit neun Löschfahrzeugen gelang es, die Brunst zu löschen. Der Sachschaden belief sich auf eine Summe in der Höhe von fast 300 000 Franken. Drei Tage nach diesem Brand habe der Angeklagte dann Schadensanzeige bei seiner Geschäftsversicherung erstattet, dabei aber seine Täterschaft verschwiegen, sie mithin «arglistig getäuscht». Eine Schadenszahlung der Versicherung über die geforderten 166 000 Franken unterblieb jedoch bis heute.

Reinhold Meier
redaktion@wundo.ch